

ANALYSE DES POLITISCHEN DISKURSES AUS LINGUOPRAGMATISCHER SICHT

Статтю присвячено аналізу політичного дискурсу з позицій лінгвопрагматики. Сам політичний дискурс розглядається як багатожанровий різновид публічного мовлення політиків, якому притаманні своєрідний набір мовних і мовленнєвих засобів в залежності від прагматичних установок промовця, обставин, цілей та умов спілкування, що склалися в процесі професійної політичної діяльності. У статті наголошується на необхідності більш детального вивчення просодії як базової складової політичного дискурсу, що, з одного боку, забезпечує актуалізацію комунікативних інтенцій промовця, а з іншого – виконує роль певного контекстного ключа, за яким реципієнт розпізнає справжні наміри оратора.

Ключові слова: лінгвопрагматика, дискурс, політичний дискурс, політична промова, просодія.

The article is devoted to the linguopragmatic approach to the analysis of political discourse. Political discourse itself is seen as a multi-genre form of public speaking, which has a peculiar set of linguistic and extralinguistic means, depending on the pragmatic attitudes of the speaker, the circumstances, goals and conditions of communication formed in the process of professional political activity. The most important functional-pragmatic categories of a discourse include the following: figure of the author, addressee, intentionality, informativity, evaluative component, conventional component (use of clichés and terms), emotionality (expressiveness), modality, intertextuality.

The pragmatic approach to political discourse and its prosodic structure makes it possible to conduct a comprehensive analysis of political speeches and to uncover the pragmatics of the functioning of prosodic means and their role in the realization of political rhetoric. Prosody is seen as a fundamental part of the political discourse, which on the one hand ensures the realization of the communicative intentions of the speaker and on the other acts as a specific contextual key by which the recipient recognizes the true intentions of the speaker.

Key words: linguopragmatics, discourse, political discourse, political speech, prosody

Die Forschung auf dem Gebiet der politischen Rhetorik hat eine lange Tradition. Von der Antike (Aristoteles, Gorgias, Protagoras, Demosthenes, Cicero usw.) bis zur Gegenwart (Baranov, Kazakevich, Budayev, Chudinov, Banks, Vodak, van Dijk, Didenko, Lakoff, Johnson, Lassan, Lippman, Serio, Sheigal, Dickmannshenke u. a.) steht die politische Rede im Mittelpunkt vieler Studien. Das Interesse am politischen Diskurs lässt sich dadurch erklären, dass er einerseits die Muster des gesellschafts-politischen Lebens eines Landes widerspiegelt und andererseits Elemente der nationalen Kultur enthält. Daher trägt seine detaillierte Untersuchung nicht nur zum besseren Verständnis der politischen Prozesse, sondern auch zu einem tieferen Einblick in das Wesen der Sprache bei.

Heutzutage sind viele Fragen der politischen Linguistik hinreichend entwickelt, darunter die Frage nach der Kompositionsstruktur politischer Texte verschiedener Gattungen (z. B. Kiuru, 2008), das Problem des Funktionierens von Einheiten verschiedener Sprachebenen im politischen Diskurs (z. B. Petrenko, 2003), sowie pragmalinguistische und rhetorische Merkmale politischer Kommunikation (z. B. M. O. Holichenko, 2018; L. V. Suchovezka, 2018). Außerdem untersuchten Sprachwissenschaftler Möglichkeiten der Selbstdarstellung des Sprechers (z. B. Dorofeyeva, 2005), es wurde auch die Rolle des Adressaten in der Selbstdarstellung des Redners analysiert (Geier und Schuppener, 2002). Man analysierte die Äußerungen der Politiker aus Sicht der politischen Korrektheit (Wengeler, 2002) und der Möglichkeit, die Sprache als Werkzeug für Machtkämpfe (Zhabotinskaya, 2015) und als Mittel zur Imagebildung einer politischen Figur zu verwenden (z. B. Derenchuk, 2018).

Trotz der zahlreichen Studien auf dem Gebiet der politischen Linguistik verlieren die Forschungen des politischen Diskurses jedoch nicht an Relevanz, da es immer noch eine Reihe von ungelösten Problemen gibt, die sich vor allem auf die Fragen nach dem Verhältnis zwischen Kultur, Sprache und Persönlichkeit beziehen. Es entsteht die Frage, auf welche Weise die Sprache das Bewusstsein eines Menschen beeinflusst, in welchem Maße kulturelle und soziale Faktoren das Sprachverhalten des Sprechers als Vertreters einer bestimmten Sprachkultur prägen und was die Wahl der sprachlichen und nichtsprachlichen Mittel in bestimmten Kommunikationssituationen bestimmt.

Die moderne Wissenschaft bietet eine Vielzahl von Forschungsbereichen des politischen Diskurses, einschließlich der Analyse des pragmatischen Aspekts der politischen Kommunikation. Dieser Ansatz ermöglicht es, die Prozesse der effektiven Organisation von der Kommunikation im Bereich der Politik zu erklären.

In der Linguopragmatik versteht man unter einem Diskurs die Interaktion der Kommunikationsteilnehmer, die Herstellung und Beibehaltung vom Kontakt, den emotionalen und informativen Austausch, die gegenseitige Beeinflussung der Kommunikanten und die Verflechtung der oft ändernden Kommunikationsstrategien mit ihren verbalen und nonverbalen Verkörperungen in der Kommunikationspraxis. Zu den wichtigen funktional-pragmatischen Kategorien eines Diskurses gehören also folgende: Figur des Autors, Adressat, Intentionalität, Informativität, bewertende Komponente, konventionelle Komponente (Gebrauch von Klischees und Begriffen), Emotionalität (Ausdruckskraft), Modalität und Intertextualität (Sotnikow, 2012, S. 104).

Die Auseinandersetzung mit dem politischen Diskurs aus linguopragmatischer Sicht ermöglicht also eine umfassende Analyse verbaler und nonverbaler Mittel der politischen Rhetorik und deckt sowohl gemeinsame Tendenzen als auch Unterschiede bei der Wahl der Strategien für eine erfolgreiche politische Kommunikation von Vertretern verschiedener Kulturen auf.

Der gegenwärtige politische Diskurs wird durch eine Reihe von Genres aktualisiert, deren Stellenwert vom Grad ihrer Übereinstimmung mit der Hauptabsicht der politischen Kommunikation (Kampf um die Macht) abhängt. Dementsprechend werden zu den zentralen Genres des politischen Diskurses traditionell Slogans, Debatten und öffentliche Reden von Politikern gezählt.

Jedes Genre wird durch Texte realisiert, die verschiedene Formen der sprachlichen Organisation aufweisen können. Die Vielfaltigkeit von Texttypen im politischen Diskurs kann man anhand eines Schemas darstellen (Abb. 1):

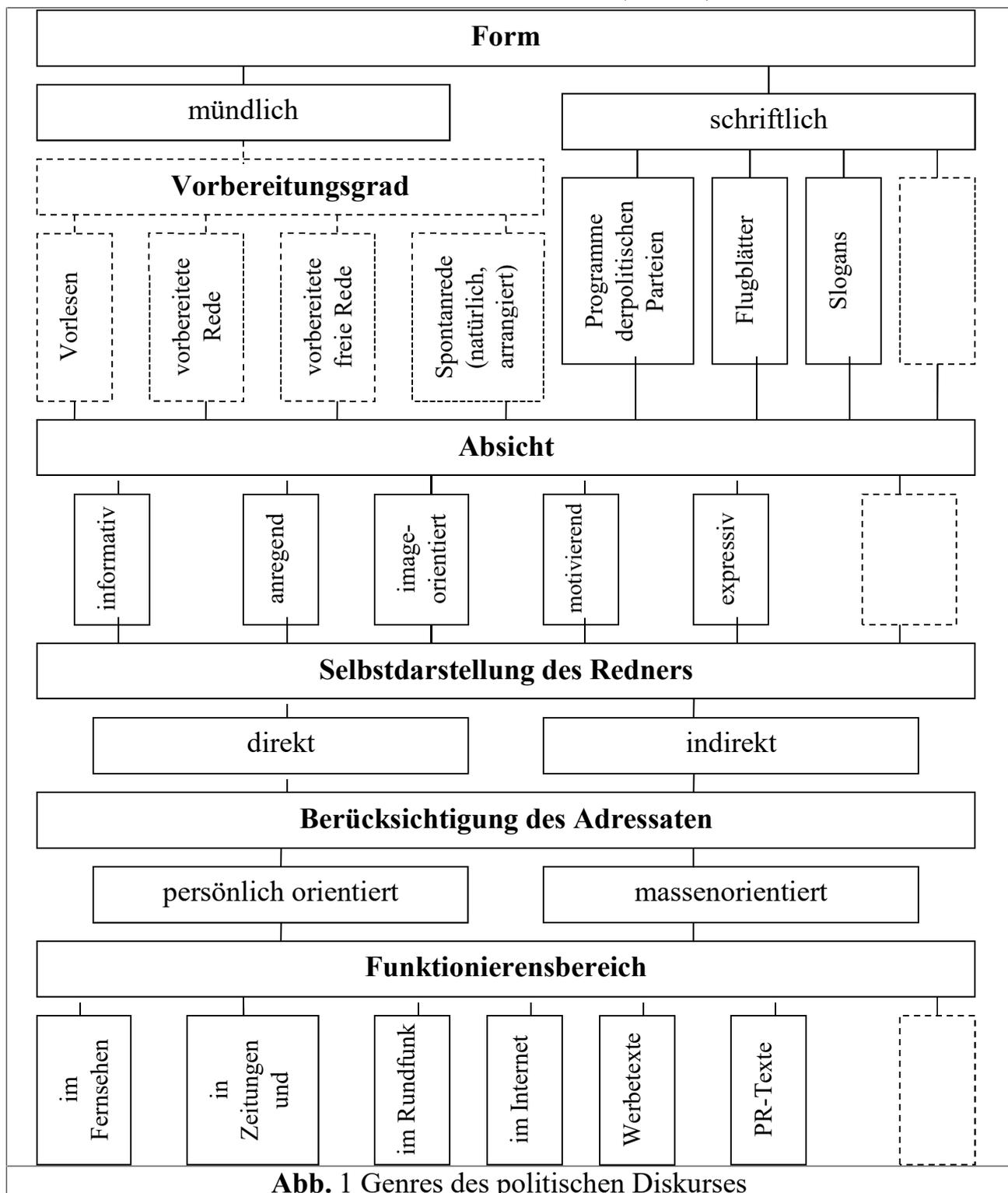


Abb. 1 Genres des politischen Diskurses

Wie es aus dem angeführten Schema folgt, werden politische Texte nach folgenden Kriterien klassifiziert: 1) *der Form* nach unterscheidet man mündliche (Reden von Politikern, offizielle Erklärungen, Interviews und Debatten) und schriftliche Texte (Parteiprogramme, Flugblätter, Slogans u.a.); 2) nach *der Art der Selbstdarstellung des Redners* wird zwischen direkten (von einem bestimmten Politiker präsentiert) und indirekten Formen (politische PR-Texte) unterschieden; 3) *der Absicht* nach können politische Texte informativ, anregend, imageorientiert, motivierend und expressiv sein; 4) *die Berücksichtigung des Adressaten* liegt den persönlich orientierten und den massenorientierten Texten zu Grunde; 5) *nach den Funktionierungsbereichen* spricht man von Fernseh-, Zeitungs-, Werbe-, Rundfunk- und PR-Texten (Kondratenko, 2008, S. 162–163).

Die mündlichen Textgattungen werden nach dem Kriterium des Vorbereitungsgrades weiter differenziert in: a) Vorlesen; b) vorbereitete Rede ohne wesentliche Abweichungen vom schriftlichen Text; c) vorbereitete freie Rede; d) Spontanrede, die natürlich oder arrangiert sein kann (Steriopolo, 2008, S. 150). Der Vorbereitungsgrad der politischen Rede hat einen wesentlichen Einfluss auf die phonetische Gestaltung der mündlichen Äußerung, insbesondere auf deren prosodische Charakteristiken, sowie auf den Eindruck des Zuhörers von der Rede.

Die politische Rede als eine Art des öffentlichen monologischen Sprechens der Politiker verfügt über Merkmale, wie die offizielle Situation und das heterogene Publikum, das dem Sprecher gegenüber nicht immer freundlich ist. Die politische Rede wird mündlich gehalten, obwohl sie ursprünglich als ein schriftlicher Text verfasst wird. Die Reden werden normalerweise vorbereitet, was sich in der prosodischen Gestaltung des Textes widerspiegelt.

Je nach dem Ziel des Sprechenden unterscheidet man verschiedene Typen politischer Reden: 1. Reden, die zu bestimmten Anlässen gehalten werden (Neujahrsrede, Grüße, Eide, Nachrufe usw.); 2. Informationsreden (alle Arten von Botschaften und Äußerungen), deren Zweck die Übermittlung bestimmter Informationen ist; 3. Agitationsreden, die vor Wahlen gehalten werden, um die Wähler davon zu überzeugen, eine Stimme für einen bestimmten Politiker oder eine bestimmte politische Partei abzugeben (Kondratenko, 2017, S. 21). Abhängig vom Einfluss auf verschiedene Aspekte des Hörerbewusstseins und von der Art und Weise der Zielumsetzung in der Rede werden folgende Arten vom öffentlichen Sprechen unterschieden: Imperativ (Grundlage autoritärer Rede), Überzeugung (Grundlage demokratischer Rede) und Provokation (Grundlage liberaler Rede) (Zaretskaya, 2001, S. 103–104).

Um die linguopragmatischen Charakteristiken des politischen Diskurses zu untersuchen, haben wir vor, die Vereidigungsreden sowie die Informations- und Begrüßungsreden der Politiker zu analysieren. Dabei gehen wir von der Annahme

aus, dass sich in diesen Reden die persönlichen Eigenschaften eines Politikers zum Ausdruck kommen: seine kommunikative und soziale Kompetenzen, die Fähigkeit, sprachliche und nichtsprachliche Mittel sinngemäß einzusetzen, um bestimmte Kommunikationsziele zu erreichen.

In der wissenschaftlichen Literatur werden verschiedene Aspekte der Umsetzung der pragmatischen Aufgaben des Sprechenden berücksichtigt, trotzdem mangelt es bisher an einer umfassenden Erforschung prosodischer Mittel zur Verwirklichung kommunikativ-pragmatischer Absichten im politischen Diskurs.

Es wurde in den experimental-phonetischen Studien bewiesen, dass die Prosodie nicht nur die mündliche Äußerung auf eine bestimmte Weise organisiert, sondern auch eine pragmatische Funktion erfüllt, d.h. sie kann den Inhalt des Ausdrucks verstärken (Kalyta, 2007; Steriopolo, 2009). Daher sind die Probleme der Pragmatik bei der Verwendung prosodischer Sprachmittel, die die Semantik und Pragmatik des politischen Diskurses zusammenführen, im Wesentlichen unerschöpflich.

Ein wichtiger Bestandteil jeder öffentlichen Rede, insbesondere der politischen Rede, ist die äußere Form der Mitteilung, die vom Adressaten wahrgenommen wird, da die in Form eines Monologs organisierte öffentliche Rede von Natur aus dialogisch ist und sich an das Publikum und dessen Reaktion richtet. Der Adressat ist ein aktiver Teilnehmer des Kommunikationsprozesses, der die mitgeteilte Information auf eine bestimmte Weise versteht und interpretiert (Steriopolo, 2008, S. 149). Beim Anhören der Rede wird das Publikum zunächst auf äußere Faktoren aufmerksam, nämlich das Verhalten des Sprechers, seine Fähigkeit, vor dem Publikum zu stehen, seine Mimik und Gestik, das Aussehen und die Sprache. Die Zuhörer achten zuletzt auf den Inhalt der Rede. Das Verstehen der Mitteilung ist also in hohem Maße von der Fähigkeit des Sprechenden abhängig, Informationen korrekt wiederzugeben und Interesse an der Rede zu wecken.

Während des Auftritts vor dem Publikum besteht die Aufgabe des Politikers nicht darin, die Zuhörer mit dem Text des vorbereiteten Berichts vertraut zu machen. Der qualitative Unterschied zwischen der mündlichen und der schriftlichen Fassung von der Rede liegt darin, dass der Sprechende in der Lage ist, den Zuhörern mit allen sprachlichen und nichtsprachlichen Mitteln zusätzliche Informationen zu vermitteln, vor allem seine eigenen Gefühle und Emotionen über die mitgeteilten Informationen.

Eines der Hauptmerkmale des politischen Diskurses ist die Ausrichtung der Komponenten des Sprachsystems auf das Ziel, was sich in der Theorie der Motivation von der Sprachtätigkeit widerspiegelt. Die Redeabsicht bestimmt die Kommunikationsstrategien des Sprechers und seine Taktik bei der Konstruktion des Diskurses. Die Politiker müssen sich der Notwendigkeit bewusst sein, solch einen Redestil zu wählen, der zu einer gewünschten Wirkung führen könnte.

Auf die Wichtigkeit des Vortragsstils weisen unter anderem Paeschke und Sendlmeier hin, die die Reden von Rudolf Scharping und Oskar Lafontaine auf dem Parteitag der SPD im November 1995 analysiert haben. Die Politiker sprachen mit fast identischen Reden vor den Mitgliedern ihrer Partei und erzielten gegensätzliche Ergebnisse. Scharping, dessen Rede von einer erheblichen Variation prosodischer Parameter, einem langsamen Tempo und der vorherrschenden Verwendung kurzer Pausen geprägt war, konnte die Zuhörer nicht überzeugen. Als Resultat wurde Scharping wider Erwarten nicht zum Parteivorsitzenden gewählt. Im Gegensatz dazu gelang es seinem Gegner Lafontaine, die Öffentlichkeit zu begeistern und die Wahl durch einen geschickten und angemessenen Einsatz prosodischer Mittel zu gewinnen, da sein Redestil mit einer gleichmäßigen Änderungen der Melodie, klaren Akzenten, längeren Pausen und schnellerem Tempo als Zeichen von einem aktiven, glaubwürdigen Politiker wahrgenommen wurde (Paeschke und Sendlmeier, 1997).

Das angeführte Beispiel beweist, dass für die Politiker eine Möglichkeit besteht, das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu manipulieren, wenn man nicht nur den Verstand anhand logischer Argumente und Beweise, sondern auch den Sinnesbereich der Zuhörer anspricht. In diesem Zusammenhang ist die Intonation als Komplex prosodischer Mittel, die in gewisser Weise die Rede organisieren, von großer Bedeutung. Beim öffentlichen Sprechen übt die Intonation eine dekorative Funktion aus, die als Unterstützung für verbalisierte Inhalte dient und die semantische Vollständigkeit zum Ausdruck bringt, die zur Bildung der endgültigen Kommunikationsabsicht des Sprechers beiträgt. Darüber hinaus kann der Sprecher mit Hilfe prosodischer Mittel das Publikum beeinflussen, indem er die Aufmerksamkeit der Hörer auf die informativen Fragmente der Rede lenkt.

Aus dem oben genannten lässt sich schlussfolgern, dass die pragmatische Herangehensweise an den politischen Diskurs und seine prosodische Gestaltung es ermöglicht, eine umfassende Analyse von politischen Reden durchzuführen und die Pragmatik des Funktionierens prosodischer Mittel sowie ihre Rolle bei der Realisierung politischer Rhetorik aufzudecken. Die Prosodie wird dabei als ein Grundbestandteil des politischen Diskurses betrachtet, der einerseits die Aktualisierung der Kommunikationsabsichten des Sprechers gewährleistet und andererseits als spezifischer Kontextschlüssel fungiert, anhand dessen der Empfänger die wahren Absichten des Sprechers erkennt.

LITERATUR

- Деренчук, Н. В. (2018). *Мовний портрет сучасного українського політика* (Кандидатська дисертація). Східноєвропейський національний університет імені Лесі Українки, Луцьк.
- Дорофеева, М. С. (2005). *Категорія суб'єкта в політичній промові (на матеріалі виступів федеральних канцлерів ФРН повоєнного періоду)* (Кандидатська дисертація). Київський національний лінгвістичний університет, Київ.

- Geier, R., Schuppener, G. (2002). "Bestürzt und schmerzlich berührt". Reden von Bundeskanzler Schröder und Bundespräsident Rau zum 11. September 2001. *Muttersprache*, 1, 15–24.
- Голіченко, М. О. (2018). *Комунікативно-прагматичні функції вокативних речень в українському художньому та політичному дискурсах* (Автореферат кандидатської дисертації). Інститут української мови Національної академії наук України, Київ.
- Жаботинская, С. А. (2015). *Язык как оружие в войне мировоззрений. МАЙДАН–АНТИМАЙДАН: словарь-тезаурус лексических инноваций. Украина, декабрь 2013 – декабрь 2014*. Интернет-издание. Киев: Украинская ассоциация когнитивной лингвистики и поэтики (УАКЛИП). Взято из http://uaclip.at.ua/zhabotinskaja-jazyk_kak_oruzhie.pdf
- Зарецкая, Е. Н. (2001). *Теория и практика речевой коммуникации*. Москва: Дело.
- Калита, А. А. (2007). *Актуалізація емоційно-прагматичного потенціалу висловлювання*. Тернопіль: Підручники і посібники.
- Киуру, К. В. (2008). *Имиджевый медиатекст в политической коммуникации: дискурсивный анализ* (Автореферат докторской диссертации). Санкт-Петербургский государственный университет, Санкт-Петербург.
- Кондратенко, Н. В. (2008). Політичний дискурс: сутність, типологія, специфіка функціонування. *Ucrainica III. Současna ukrajinstika. Problemy jazyka, literatury a kulury*, 161–165. Взято з http://www.upol.cz/fileadmin/user_upload/Veda/AUPO/Philol_97_Ucrainica_III_CAST_1.pdf
- Кондратенко, Н. В. (2017). Типологія мовленнєвих жанрів українського політичного дискурсу. *Studia philologica*, 9, 18–22. Взято з http://nbuv.gov.ua/UJRN/stfil_2017_9_5
- Paeschke, A., Sendlmeier, W. F. (1997). Die Reden von Rudolf Scharping und Oskar Lafontaine auf dem Parteitag der SPD im November 1995 in Mannheim – Ein sprechwissenschaftlicher und phonetischer Vergleich von Vertragsstilen. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 27, 5–39.
- Петренко, Д. О. (2003). *Соціофонетична варіативність вимови політичних діячів Німеччини* (Автореферат кандидатської дисертації). Київський національний університет імені Тараса Шевченка, Київ.
- Sotnikow, A. (2012). Einige pragmatische und phonetische Aspekte des politischen Diskurses. *Germanistik in der Ukraine*, 7, 103–108.
- Стеріополо, О. І. (2008). Стратегії, тактики та категорії спілкування. *Науковий вісник Ізмаїльського державного гуманітарного університету*, 25, 149–154.
- Steriopolo, O. (2009). Intonation als Komplexphänomen. *Germanistik in der Ukraine*, 4, 75–86.
- Суховерхівка, Л. В. (2018). *Реалізація лінгвопрагматичного потенціалу спонукальної інтенції в англomовному політичному дискурсі (на матеріалі мовлення електорату)* (Кандидатська дисертація). Запорізький національний університет, Запоріжжя.

Wengeler, M. (2002). "1968", öffentliche Sprachsensibilität und political correctness. *Muttersprache, 1*, 1–14.

REFERENCES

- Derenchuk, N. V. (2018). *Movnyi portret suchasnoho ukrainskoho polityka* (Kandydatska dysertatsiia). Skhidnoievropeyskyi natsionalnyi universytet imeni Lesi Ukrainky, Lutsk.
- Dorofeieva, M. S. (2005). *Katehoriia subiekta v politychnii promovi (na materialy vystupiv federalnykh kantsleriv FRN poviennoho periodu)* (Kandydatska dysertatsiia). Kyivskyi natsionalnyi linhvistychnyi universytet, Kyiv.
- Geier, R., Schuppener, G. (2002). "Bestürzt und schmerzlich berührt". Reden von Bundeskanzler Schröder und Bundespräsident Rau zum 11. September 2001. *Muttersprache, 1*, 15–24.
- Holichenko, M. O. (2018). *Komunikatyvno-prahmatychni funktsii vokatyvnykh rechen v ukrainskomu khudoznomu ta politychnomu dyskursakh* (Avtoreferat kandydatskoi dysertatsii). Instytut ukrainskoi movy Natsionalnoi akademii nauk Ukrainy, Kyiv.
- Zhabotinskaia, S. A. (2015). *Yazyk kak oruzhie v voine mirovozzrenii. MAIDAN–ANTiMAIDAN: slovar-tezaurus leksicheskikh innovatsii. Ukraina, dekabr 2013 – dekabr 2014*. Kiev: UAKLIP. Retrieved from http://uaclip.at.ua/zhabotinskaja-jazyk_kak_oruzhie.pdf
- Zaretskaia, E. N. (2001). *Teoria i praktika rechevoi komunikatsii*. Moskva: Delo.
- Kalyta, A. A. (2007). *Aktualizatsiia emotsiino-prahmatychnoho potentsialu vyslovliuvannia*. Ternopil: Pidruchnyky i posibnyky.
- Kiuru, K. V. (2008). *Imidzhevyi mediatekst v politicheskoi komunikatsii: diskursivnyi analiz* (Avtoreferat dockorskoi disertatsii). Sankt-Peterburgskii gosudarstvennyi universitet, Sankt-Peterbug.
- Kondratenko, N. V. (2008). Politychnyi dyskurs: sutnist, typolohiia, spetsyfika funktsionuvannia. *Ucrainica III. Současna ukrainistika. Problemy jazyka, literatury a kultury*, 161–165. Retrieved from http://www.upol.cz/fileadmin/user_upload/Veda/AUPO/Philol_97_Ucrainica_III_C_AST_1.pdf
- Kondratenko, N. V. (2017). Typolohiia movlennievnykh zhanriv ukrainskoho politychnoho dyskursu. *Studia philologica, 9*, 18–22.
- Paeschke, A., Sendlmeier, W. F. (1997). Die Reden von Rudolf Scharping und Oskar Lafontaine auf dem Parteitag der SPD im November 1995 in Mannheim – Ein sprechwissenschaftlicher und phonetischer Vergleich von Vertragsstilen. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik, 27*, 5–39.
- Petrenko, D. O. (2003). *Sotsiofonetychna variatyvnist vymovy politychnykh diiachiv Nimechchyny* (Avtoreferat kandydatskoi disertatsii). Kyivskyi natsionalnyi universytet imeni Tarasa Shevchenka, Kyiv.
- Sotnikow, A. (2012). Einige pragmatische und phonetische Aspekte des politischen Diskurses. *Germanistik in der Ukraine, 7*, 103–108.
- Steriopolo, O. I. (2008). Stratehii, taktyky ta katehorii spilkuvannia. *Naukovyi visnyk Izmailskoho derzhavnoho humanitarnoho universytetu, 25*, 149–154.

- Steriopolo, O. (2009). Intonation als Komplexphänomen. *Germanistik in der Ukraine*, 4, 75–86.
- Sukhovetska, L. V. (2018). *Realizatsiia linhvoprahmatychnoho potentsialu sponukalnoi intentsii v anhlomovnomu politychnomu dyskursi (na materialy movlennia elektoratu)* (Kandydatska dysertatsiia). Zaporizkyi natsionalnyi universytet, Zaporizhzhia.
- Wengeler, M. (2002). “1968”, öffentliche Sprachsensibilität und political correctness. *Muttersprache*, 1, 1–14.
